

# Rotarier kurbeln Leseförderung an

VON BENJAMIN BLUM

**LEVERKUSEN** Joanne K. Rowling kann nicht alles richten. Zwar hat sie mit ihren Geschichten um Zauberschüler Harry Potter die Leselust bei vielen jungen Menschen geweckt, um aber die alarmierenden Ergebnisse der PISA-Studie gerade zu rücken, muss noch viel getan werden. Deshalb richtet sich das Projekt „Lesen lernen – leben lernen“ des Rotary Clubs aus Leverkusen-Opladen an Drittklässler, die Defizite beim Lesen haben. „Lesen ist eine Basiskompetenz in unserer Mediengesellschaft“, nennt Bernd Sielemann von den Rotariern den Grund für

die Aktion. Die Basiskompetenz Lesen soll durch zusätzlichen Unterricht gefördert werden: In Einheiten nach den regulären Schulstunden lernen die Kinder die Grundlagen des Lesens. Wichtig ist dabei, dass die Kinder mit Defizit unter sich sind. „So blamiert sich keiner vor den Mitschülern, die es schon besser können“, erläutert Sielemann. Der Rotarier ist der einzige Lehrer unter den 52 Klubmitgliedern und kümmert sich deshalb verstärkt um das Projekt.

Insgesamt nehmen 14 Schulen aus Leverkusen, Leichlingen, Langenfeld, Monheim, Burscheid und Wermelskirchen an der Aktion teil.

Sie bekommen vom Rotary Club nicht nur das Geld um die zusätzliche Arbeit der Lehrkräfte zu bezahlen, sondern auch für jeden Schüler ein Exemplar des Buches „Spaß im Zirkus Tamtini“.

## Der Knoten platzt oft ganz schnell

„In vielen Kinderzimmern ist es das erste Buch“, erzählt Sielemann aus Erfahrung, schließlich läuft das Projekt bereits seit dem Jahr 2005. Seitdem haben die Rotarier viele positive Rückmeldungen bekommen: „Schon während der Fördermaßnahme platzt bei vielen Kindern der Knoten. Im regulären Klassenunterricht trauen sie sich dann

mehr zu. Das Selbstvertrauen wächst spürbar.“

Die Aktion „Lesen lernen – leben lernen“ ist nur eines von vielen Projekten des Rotary Clubs. Bis zum Jahr 2005 bekam die Öffentlichkeit davon wenig mit. Unter dem Motto „Tue Gutes und sprich nicht darüber“ agierten die Rotarier im Verborgenen. Da man jedoch nicht mit Organisationen wie den Freimaurern in einen Topf geworfen werden wollte, suchte man den Weg an die Öffentlichkeit. Eine karitative Organisation wie jede andere ist der Rotary Club nicht: Man versteht sich als Serviceklub, der hohe Ansprüche an neue Mitglieder stellt.